

Neues Leben!

Ganz unbemerkt von uns ist heute in unserer Schule Nachwuchs angekommen

Aufruf zu einer Brief-Aktion an unsere Schüler und Lehrer



Man sieht diesem kleinen, kahlen, irgendwie anrührenden Stämmchen mit dem fest eingepackten Wurzelballen nicht an, was es so besonders macht: Es ist ein Ableger des alten Kastanienbaums, den Anne Frank von ihrem Versteck aus gesehen hat. Der war ein stattlicher Baum, höher als ihr Haus. Er hatte schon viel vom Leben gesehen und überlebte trotz zahlreicher Krankheiten Annes Leben um 40 Jahre. Dies hatte er vielen beherzten Menschen zu verdanken, die ihn liebevoll gepflegt und zuletzt auch mit einem großen Eisengestell gestützt hatten. Leider ohne Erfolg, denn im Jahr 2010 brachte ihn ein Sturm zu Fall. Und weil die Menschen von der Geschichte dieses Baumes berührt waren, züchteten sie von ihm Ableger, die sie in die ganze Welt verschickten. Einer von ihnen steht übrigens vor dem UNO-Hauptgebäude in New York. Heute, am Freitag 3. April 2020, ist unser Ableger dieses symbolträchtigen Baumes bei uns angekommen und wird soeben in unsere Schulerde eingepflanzt.

Anne Frank, 1929 in Frankfurt geboren, war zusammen mit ihrer Schwester, ihren Eltern und vier Freunden ihrer Familie nach Amsterdam geflüchtet, um sich dort in der Prinsengracht 263 vor den Nazis zu verstecken. Leider ist sie verraten worden. Sie wurde mit 16 Jahren im Februar oder März 1945 im KZ Bergen-Belsen umgebracht. Nach dem Krieg wurde Anne Frank weltberühmt, weil ihr Vater ihre Tagebücher veröffentlichte.

Über zwei Jahre lang durfte Anne sich nicht in der Öffentlichkeit zeigen und fühlte sich in ihrem engen Unterschlupf eingesperrt und isoliert. Wer ihr Tagebuch gelesen hat, erfährt, wie schwierig dies für dieses lebenslustige Mädchen zu verkraften war. Der Kastanienbaum stand in einem Nachbargarten. Ihn zu sehen war ihre einzige Verbindung zur Natur. Am 23. Februar 1944 schrieb sie:

„Fast jeden Morgen gehe ich auf den Dachboden hinauf, um die stickige Luft aus meinen Lungen zu pusten. Vom meinem Lieblingsplatz aus auf dem Boden, sehe ich hinauf in den blauen Himmel und in den kahlen Kastanienbaum, an dessen Zweigen kleine Tropfen wie Silber glitzern. Und ich sehe die Möwen und die anderen Vögel, wie sie im Wind gleiten. So lange wie dies existiert, so dachte ich, werde ich leben mögen, um dies zu sehen, diesen Sonnenschein, diesen wolkenlosen Himmel. Solange dies andauert, kann ich nicht unglücklich sein.“



https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Diary_of_Anne_Frank_28_sep_1942.jpg

Was Annes Vater, Otto Frank, beim ersten Lesen ihres Tagebuchs dachte, als er dort von der Wichtigkeit des Baumes für Anne erfuhr, schilderte er so:

„Wie konnte ich wissen, wie viel es für Anne bedeutete, ein Stückchen blauen Himmel zu sehen, die Möwen in ihrem Flug zu beobachten und wie wichtig ihr der Kastanienbaum war, wenn ich daran denke, dass sie sich nie für die Natur interessiert hatte. Aber sie sehnte sich danach, als sie sich wie ein Vogel im Käfig fühlte. Schon der Gedanke an die freie Natur gab ihr Trost. Doch alle diese Gefühle hatte sie für sich selbst behalten.“

Es macht mich traurig, dass das Eintreffen unseres Anne-Fran-Baumes so sang- und klanglos geschieht, dass wir ihn nicht willkommen heißen und ihn anlässlich einer festlichen Zeremonie in unsere Erde einpflanzen können! Ich finde, wir sollten dies unbedingt nachholen, wenn wir alle wieder zusammen sind. Ich bin überzeugt davon, dass dieser junge Spross des alten Baumes es spüren wird, wenn wir ihm in diesen Tagen liebevolle Gedanken und Kraft senden, damit er starke Wurzeln treiben kann für ein langes Leben in unserer Schule.

Anders als Anne leben wir heute in einer freien Gesellschaft und müssen uns nicht vor brutalen Menschen und Machthabern verstecken. Die Bedrohung, unter der gerade unzählige Menschen auf der ganzen Welt leiden, ist für unsere Augen unsichtbar. Zwei Wochen werden wir bereits in unseren Häusern festgehalten. Jeder spürt, wie schwierig soziale Isolation auszuhalten ist – trotz unserer modernen digitalen Kommunikationsmöglichkeiten. Und doch können wir nicht einmal ansatzweise ermessen, was Anne in ihren letzten jungen Jahren durchgemacht hat. Ihr Blick auf den Kastanienbaum hatte für sie eine heilende Wirkung und hat ihr geholfen durchzuhalten. Dies ist das Wunder der Natur, dessen wir uns heute, angesichts der Corona-Pandemie, bewusst werden können.

Aktion: Einen Brief schreiben an unseren Anne-Frank-Baum:

Heute können wir tun und erreichen, wovon Anne nur zu träumen vermochte. Wir können gemeinsam eine wünschenswerte Zukunft für alle gestalten. Das bringt mich auf eine Idee: Jeder der möchte, kann einen Brief an unseren Anne-Frank-Baum schreiben; vielleicht beginnt er so: „Ich wünsche dir und uns, dass du in 20 Jahren siehst, wie ...“ Vielleicht willst du den Brief schmücken oder auch noch ein Bild dazu malen? Wenn du fertig bist, schreibst du deinen Namen darunter, gibst alles in einen Umschlag, klebst eine Briefmarke darauf und schickst ihn an die Schule! Vergiss das Kennwort nicht: „Anne-Frank-Baum“! Alle Briefe werden gesammelt, und in ein paar Wochen können wir unserem Baum in einer gemeinsamen Feier alle unsere schönen Wünsche schenken und ihn in unserer Mitte herzlich willkommen heißen.

Ich werde dies auch tun! Bleibt gesund und munter! Bis dann! *(Johannes Welter)*

(Tipp: <https://www.annefrank.org/de/anne-frank/>)